

JAHRESABSCHLUSS, LAGEBERICHT UND BERICHT DES AUFSICHTSRATES
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

WEGE

BIS HIERHER – UND WEITER!

AKTIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			15.793.998,28		17.224
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			122.841.856,37		96.792
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	122.841.856,37				(96.792)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	138.635.854,65		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		49.324.429,11			7.887
b) andere Forderungen		3.743.221,76	53.067.650,87		3.276
4. Forderungen an Kunden			2.130.631.213,94		1.982.872
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.036.094.382,31				(832.808)
Kommunalkredite	16.724.198,60				(9.710)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					0
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			(0)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		(0)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					25.174
ba) von öffentlichen Emittenten		20.751.271,74			(25.174)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.751.271,74				186.235
bb) von anderen Emittenten		206.023.873,41	226.775.145,15		(167.070)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	145.764.669,54				0
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	226.775.145,15		(0)
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			72.395.772,71		67.493
6a. Handelsbestand			0,00		0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen		98.897.915,11			98.398
darunter:					
an Kreditinstituten	92.091.851,15				(92.092)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.577.037,27	100.474.952,38		1.577
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.540.000,00				(1.540)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			11.636.369,89		11.636
darunter:					
an Kreditinstituten	9.961.367,89				(9.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen			1.554.187,27		1.941
darunter: Treuhandkredite	1.430.443,03				(1.817)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00		0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		121.556,00			85
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	121.556,00		0
12. Sachanlagen			14.107.493,74		16.757
13. Sonstige Vermögensgegenstände			3.688.949,55		6.242
14. Rechnungsabgrenzungsposten			96.172,00		145
15. Aktive latente Steuern			17.653.937,00		17.371
Summe der Aktiva			2.770.839.255,15		2.541.104

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			24.758.688,36		12.572
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			704.962.766,46	729.721.454,82	674.905
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		639.699.021,39			628.311
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.596.392,75	641.295.414,14		2.083
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		972.564.490,94			841.335
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		121.834.962,30	1.094.399.453,24	1.735.694.867,38	92.783
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.554.187,27	1.941
darunter: Treuhandkredite	1.430.443,03				(1.817)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				4.243.684,21	2.433
6. Rechnungsabgrenzungsposten				73.392,50	123
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			12.482.657,00		11.816
b) Steuerrückstellungen			0,00		668
c) andere Rückstellungen			6.598.068,33	19.080.725,33	6.063
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				75.800.000,00	72.800
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			27.835.074,34		24.288
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		80.250.000,00			76.400
cb) andere Ergebnismrücklagen		89.516.327,88	169.766.327,88		85.648
d) Bilanzgewinn		7.069.541,42	204.670.943,64		6.935
Summe der Passiva			2.770.839.255,15		2.541.104
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		73.803.097,67			72.985
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	73.803.097,67		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		283.405.194,61	283.405.194,61		359.242
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

FÜR DIE ZEIT
VOM 01.01.2019 BIS 31.12.2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		50.183.134,22			52.122
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.921.653,32	52.104.787,54		2.260
2. Zinsaufwendungen			11.027.537,56	41.077.249,98	11.228
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.764.183,40		1.578
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.237.587,07		2.272
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	4.001.770,47	200
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			21.471.943,03		20.309
6. Provisionsaufwendungen			2.426.460,80	19.045.482,23	2.023
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				4.771.055,72	1.331
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		19.659.057,69			19.467
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.063.398,79	23.722.456,48		4.036
darunter: für Altersversorgung	704.068,64				(806)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			20.003.227,54	43.725.684,02	19.252
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.200.871,63	2.315
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.785.345,52	1.196
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.482.670,19		3.820
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-3.482.670,19	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0,00	439
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.700.987,04	17.173
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.456.344,52		4.650
darunter: Ertrag aus latenten Steuern	-283.324,00				(-766)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			175.101,10	5.631.445,62	188
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				3.000.000,00	3.400
25. Jahresüberschuss				9.069.541,42	8.935
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				9.069.541,42	8.935
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				9.069.541,42	8.935
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			1.000.000,00	2.000.000,00	1.000
29. Bilanzgewinn				7.069.541,42	6.935

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die VR-Bank Westmünsterland eG mit Sitz in Coesfeld ist im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der Nummer 160 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND UMRECHNUNGSMETHODEN

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG fortgeführt:

Grundsätzliche Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB. In einem Fall erfolgte eine Zuschreibung.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnismrücklagen Beachtung fanden.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

BARRESERVE

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND AN KUNDEN

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinssatz abgezinst.

Bei den Kundenforderungen sind die geleisteten Disagien unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und werden planmäßig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

In den Forderungen an Kunden enthaltene Wechselforderungen wurden um Abzinsungsbeträge gekürzt.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, aber noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken wurde in Anlehnung an die steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Dabei wurde gegenüber dem Vorjahr der Betrachtungshorizont der maßgeblichen Forderungsausfälle und des risikobehafteten Kreditvolumens auf 10 Jahre verlängert und kein Abschlag bei den Forderungsausfällen berücksichtigt.

Gegenüber der bisherigen Berechnung ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 1.915.000,00, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist. Der Vorgang hat im Geschäftsjahr keinen Einfluss auf die Finanzlage. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zukünftiger Geschäftsjahre sind unbedeutend.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges Vorsorgereserven gemäß

§ 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

WERTPAPIERE, AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

• Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten angesetzt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

• Derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Instrumente der Aktiv-/Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

• Sofern Zinsderivate (Swapgeschäfte) zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Sie werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Zinsbuchs nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung erforderlich.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die getrennte Bilanzierung erfolgt insbesondere, wenn ein eingebettetes Derivat beding-

te oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, sodass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme der weiteren Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

• Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

• Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

BETEILIGUNGEN UND GESCHÄFTSGUTHABEN BEI GENOSSENSCHAFTEN SOWIE ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

• Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, soweit erforderlich vermindert um außerordentliche Abschreibungen, bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und wurden nach Tauschgrundsätzen unter Buchwertfortführung und teilweise zu Zeitwerten bewertet.

TREUHANDVERMÖGEN

• Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN

• Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

• Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaff-

te Sachanlagen wurden mit einer Ausnahme weitergeführt.

• Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren jeweilige Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, zwischen EUR 250,00 und EUR 800,00 lagen, wurden in voller Höhe abgeschrieben. Für in Vorjahren angeschaffte Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben fortgeführt.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

• Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

AKTIVE LATENTE STEUERN

• Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 17.653.937,00 aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.). Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

VERBINDLICHKEITEN

• Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte – mit Ausnahme der abgezinsten Sparbriefe – zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Abgezinsten Sparbriefe wurden mit dem aktuellen Zeitwert ausgewiesen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

• Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

RÜCKSTELLUNGEN

• Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer

Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

• Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsansparungen werden mittels eines modifizierten Teilwertverfahrens angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

• Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewandte Zinssatz von 2,70 % (Vorjahr 3,20 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß RückAbzinsV.

• Der bei der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen angewandte Zinssatz von 0,56 % (Vorjahr 0,81 %) wurde anhand der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge festgelegt.

• Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des für die Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen maßgeblichen Zinssatzes sind unter Ausübung des Wahlrechts unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (vgl. Abschnitt E.).

• Es wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) zugrunde gelegt.

• Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 2,70 % abgezinst. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 997.707,00.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf EUR umgerechnet:

- Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Terminge-

schäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

- Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der

Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

- Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.
- Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

ANGABEN ZUR BEHANDLUNG VON NEGATIVEN ZINSEN

- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

C. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2019

	Anschaffungs-/Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	(a) (b)	Zugänge Zuschreibungen Geschäftsjahr	(a) (b)	Umbuchungen Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit				Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)		
								(a) (b)	Zugängen Zuschreibungen	(a) (b)	Umbuchungen Abgängen				
														(a) (b)	(a) (b)
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			
Immaterielle Anlagewerte															
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	1.051.448,04	(a) (b)	83.028,27 0,00	(a) (b)	0,00 458.956,53	675.519,78	966.241,04	(a) (b)	38.910,00 0,00	(a) (b)	7.769,27 0,00	(a) (b)	0,00 458.956,53	553.963,78	121.556,00 (85.207,00)
Sachanlagen															
a) Grundstücke und Gebäude	32.952.056,43	(a) (b)	303.904,16 0,00	(a) (b)	-103.685,45 4.797.888,61	28.354.386,53	20.377.552,75	(a) (b)	825.116,01 0,00	(a) (b)	109.416,70 0,00	(a) (b)	0,00 3.129.943,26	18.182.142,20	10.172.244,33 (12.574.503,68)
b) Betriebs- u. Geschäftsausstattung	18.152.133,13	(a) (b)	1.091.504,20 0,00	(a) (b)	103.685,45 3.984.251,86	15.363.070,92	13.969.736,93	(a) (b)	987.290,00 0,00	(a) (b)	232.369,65 0,00	(a) (b)	0,00 3.761.575,07	11.427.821,51	3.935.249,41 (4.182.396,20)
Summe a	52.155.637,60	(a) (b)	1.478.436,63 0,00	(a) (b)	0,00 9.241.097,00	44.392.977,23	35.313.530,72	(a) (b)	1.851.316,01 0,00	(a) (b)	349.555,62 0,00	(a) (b)	0,00 7.350.474,86	30.163.927,49	14.229.049,74 (16.842.106,88)

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	99.974.869,38	500.083,00	100.474.952,38
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.726.467,89	-90.098,00	11.636.369,89
Summe b	111.701.337,27	409.985,00	112.111.322,27
Summe a und b	163.856.974,87		126.340.372,01

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

• In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 45.802.714,26 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

• Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2020 EUR 27.329.350,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

• In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	47.681.904,46	9.861.223,51
Forderungen an Kunden (A 4)	3.854.859,12	2.223.246,85	12.887.066,68	4.758.937,93
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	38.298.421,62	32.304.540,64

• In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	226.775.145,15	213.915.162,79	12.859.982,36	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	47.729.235,41	0,00	47.729.235,41	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	0,00	0,00	0,00	

• Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,64	2018	10.504.000	2018	324.000
b) Fiducia & GAD IT AG, Karlsruhe	< 0,1	2018	440.232	2018	24.072

Die Bank übt auf die folgenden Beteiligungsgesellschaften einen beherrschenden Einfluss aus:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
c) Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster	100,00	2018	12.078	2018	284
d) VR-Westmünsterland Consulting und Immobilien GmbH, Coesfeld	100,00	2018	1.059	2018	2
e) VR Retail Processing GmbH, Borken	100,00	2018	714	2018	8
f) bankingSoftwareLabs GmbH, Wuppertal	90,01	2018	8	2018	28
g) GAZ – Genossenschaftliche Allgemeine Zeitung GbR, Münster (83,3 % unmittelbare und 16,7 % mittelbare Beteiligung)	100,00	2018	61	2018	1
h) VR-Projektierung Westmünsterland GmbH & Co. KG, Coesfeld	100,00	2018	1.524	2018	59

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

• Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen in Höhe von EUR 1.430.443,03 Treuhandkredite.

• Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	9.209.732,59
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.935.249,41

- In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind Ansprüche aus Vermittlungsprovisionen in Höhe von EUR 1.693.885,85 sowie Steuerforderungen in Höhe von EUR 1.880.894,90 aktiviert.

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 164,61 (Vorjahr EUR 748,92) Disagioträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern beruhen primär auf nachfolgend genannten Differenzen:

- Aktivposten 4, 5 und 6 (steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren)
- Aktivposten 8 (steuerlich höhere Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen)
- Passivposten 7 (steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Dem stehen passive latente Steuern aus nachfolgend genannten Differenzen gegenüber:

- Aktivposten 6 (steuerlich nicht zulässige Zuschreibungen und Erträge bei Wertpapieren)
- Aktivposten 12 (Aufhebung steuerlicher Sonderabschreibungen nach § 6b EStG)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 30,956 % zugrunde gelegt.

- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
- Aktiva 3	1.834.842,46	1.834.842,47
- Aktiva 4	118.255,10	0,00
- Aktiva 5	10.329.015,82	7.150.485,85

- Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 13.135,27 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.866.158,86.

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)*	284.736,26	0,00	1.831.500,00	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	105.711.829,11	175.527.875,72	668.630.478,15	1.120.387.081,43

* ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von EUR 59.990.610,05 enthalten.

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind durch die Übertragung von Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 675.963.340,89 gesichert.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank in Höhe von EUR 415.006.056,91 enthalten.

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	25.301.226,14	86.138.330,72	228.232.349,69	364.523.840,69
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	177.309,19	727.660,48	691.423,08	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	71.902.326,16	8.266.854,07	41.605.269,27	83.043,11

- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.035.813,45 enthalten.

• Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 68.483,50 (Vorjahr EUR 120.001,21) enthalten.

• In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	51.548.812,48	39.001.483,75	415.006.056,91	387.399.560,51
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.859.306,58	1.460.329,01	0,00	0,00

• Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	27.390.517,84
b) der ausscheidenden Mitglieder	443.506,50
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.050,00
	<u>27.835.074,34</u>

• Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2019	76.400.000,00	85.648.159,26
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.850.000,00	2.868.168,62
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>1.000.000,00</u>	<u>1.000.000,00</u>
Stand 31.12.2019	<u>80.250.000,00</u>	<u>89.516.327,88</u>

• Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) in Höhe von EUR 997.707,00 und die akti-

ven latenten Steuern nach § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von EUR 17.653.937,00 werden gemeinsam betrachtet. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

• In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.866.158,86 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 1.974.350,81 enthalten.

• Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in geringem Umfang; für diese Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

• In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Geschäfte des Nichthandelsbestandes, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie umfasst auch die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten, getrennt bilanzierten Derivate:

	Nominalbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR	ggf. vorhandener Buchwert TEUR	Bilanzposten
Zinsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	98.900	-5.309	-	-
Währungsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Devisenoptionen – Käufe	33.177	+168	-	-
Devisenoptionen – Verkäufe	33.177	-17	-	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Aktienoptionen – Verkäufe	1.832	-95	96 336	A 14 P 05

- Die Zinsswaps wurden von uns zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossen. Die Zinsswaps des Nichthandelsbestandes sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps enthalten.

- Die Devisentermingeschäfte resultieren aus Kundengeschäften, für die wir jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte abgeschlossen haben. Den beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte haben wir aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in EUR) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

- Die Aktien-Option (OTC-Produkt) des Nichthandelsbestandes ist als eingebettetes Derivat Bestandteil eines getrennt zu bilanzierenden strukturierten Finanzinstrumentes und wird nach dem Restwertverfahren bewertet.

II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinserträgen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 13.329,64 vermindert (bzw. im Vorjahr um EUR 30.503,09 erhöht).

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 435.930,82 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 455.103,57 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen resultieren insbesondere aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr und der Vermittlung von Investmentanteilen.

- Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von EUR 1.732.792,10 (Vorjahr EUR 0,00) sowie Zinserträge für Steuererstattungen gemäß Abgabenordnung in Höhe von EUR 786.224,00 (Vorjahr EUR 0,00).

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 973.255,42 (Vorjahr EUR 955.020,92) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen gemäß Abgabenordnung in Höhe von EUR 554.087,02 (Vorjahr EUR 0,00).

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	EUR
Zinserträge der Vorjahre (GuV 1)	430.168,56
Auflösung von Rückstellungen (GuV 8)	138.260,54
Zinserträge nach der Abgabenordnung (GuV 08)	786.224,00
Zinsaufwand nach der Abgabenordnung (GuV 12)	554.087,02

- Die Beeinflussung des Jahresergebnisses durch steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB alte Fassung, die aus Vorjahren beibehalten wurden, ist unwesentlich.

- Die Ertragssteuern vor Abzug der Erträge aus latenten Steuern weichen bei einem Steuersatz von 30,956 % von den erwarteten Ertragssteuern (errechnet aus dem ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern und Steuersatz) insbesondere aufgrund steuerfreier Erträge um rund TEUR 275 ab.

E. SONSTIGE ANGABEN

- Gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen. Darüber hinaus bestehen Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 83.168,23 und des Beirates auf EUR 13.402,50.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 7.732.046,00. Die Gesamtbezüge beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf EUR 664.238,00.

- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	91.551,92
Mitglieder des Aufsichtsrates	23.275.658,99
Mitglieder des Beirates	7.506.165,69

- Es sind keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

- Die Zahl der 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 243 Vollzeitbeschäftigte und 93 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 24 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende 2018	47.255	162.634	40.658.500,00
Zugang 2019	1.383	27.031	6.757.750,00
Abgang 2019	962	3.185	796.250,00
Ende 2019	47.676	186.480	46.620.000,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	3.553.199,94
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	5.961.500,00
Höhe des Geschäftsanteils	150,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	250,00

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht darzustellen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
 Peter-Müller-Straße 26
 40468 Düsseldorf

F. VORSCHLAG FÜR DIE ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 9.069.541,42 nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 7.069.541,42) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	504.217,91
Bonuszahlung 3,50 %	805.818,34
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	2.850.000,00
b) andere Ergebnisrücklagen	<u>2.909.505,17</u>
	<u>7.069.541,42</u>

G. NACHTRAGSBERICHT

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020 breitete sich das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) global aus und erreichte auch das Geschäftsgebiet der VR-Bank Westmünsterland eG. Die staatlichen Eindämmungsstrategien beeinflussen Gesellschaft und Wirtschaft zumindest aktuell in erheblichem Umfang.

Die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Folgewirkungen sind aktuell schwer einschätzbar. Die Wahrscheinlichkeit einer negativen Auswirkung auf die erarbeiteten Planungen für das Geschäftsjahr 2020 hat sich indes erhöht. Konkretisierungen sind zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht substantiell möglich. Für die VR-Bank ergeben sich keine bestandsgefährdenden Risiken.

Auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2019 haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie keine Auswirkungen.

H. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Dr. Wolfgang Baecker, Vorsitzender

Marktfolgevorstand

Matthias Entrup

Markt- und Handelsvorstand

Berthold te Vrugt

Vorstand Risikocontrolling

Dr. Wolfgang Baecker ist Vorsitzender des Verwaltungsrates der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG, Münster.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Michael Sonnenschein, Vorsitzender

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Gesellschafter der Wittneven-Niederberghaus Steuerberatungsgesellschaft mbH, Coesfeld

Karl Paskert, stellvertretender Vorsitzender

Rentner

Udo Damhus

Geschäftsführender Gesellschafter der Damhus GmbH & Co. KG, Rosendahl

Ursula Jung (Aufsichtsratsmitglied bis 29.04.2019)

Pensionärin

Erich Kerkeling (Aufsichtsratsmitglied bis 29.04.2019)

Selbstständiger Spediteur und Transportunternehmer

Norbert Kessel

Selbstständiger Architekt

Anja Meuter

Geschäftsführende Gesellschafterin der Werbeagentur Team Meuter GmbH, Gescher

Dr. Michael Rawert

Senior-Kreditanalyst, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt

Helmut Ruskamp

Selbstständiger staatlich geprüfter Gartenbautechniker

Dr. Jürgen Wigger

Geschäftsführender Gesellschafter der BEWITAL-Unternehmensgruppe, Südlohn-Oeding

Coesfeld, den 13. März 2020

VR-Bank Westmünsterland eG

Der Vorstand

Dr. Wolfgang Baecker Matthias Entrup Berthold te Vrugt

I. GRUNDLAGEN DES INSTITUTS

Geschäftsmodell

Die VR-Bank Westmünsterland eG ist eine regional tätige Kreditgenossenschaft mit einem betreuten Kundengeschäftsvolumen von 5,57 Milliarden Euro und einer Bilanzsumme von 2,77 Milliarden Euro.

Zweck und Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Daraus ergeben sich die zwei strategischen Geschäftsfelder Firmen- und Privatkunden. Die Eigengeschäfte der Bank stellen keine strategische Geschäftsaktivität dar und stehen im Wesentlichen zur ertragsoptimierten Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften zur Verfügung. Handelsbuchgeschäfte werden nicht betrieben.

Das Beratungs-, Service- und Produktangebot richtet sich bedarfsgerecht an den unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Bedürfnissen der Mitglieder und Kunden aus. Ein wesentlicher Schlüsselfaktor für das Geschäftsmodell ist daher die räumliche, zeitliche und kommunikative Kundennähe. Sie dokumentiert sich in der Präsenz im Westmünsterland mit vier KompetenzCentren und siebzehn Geschäftsstellen sowie einem umfangreichen Angebot an weiteren Zugangskanälen wie z.B. Selbstbedienungsstandorten, dem Internet, per BankingApp oder per Video-Chat.

Die Dienstleistungspalette umfasst das klassische Angebot eines Allfinanzdienstleisters vom Einlagen- und Kreditgeschäft bis hin zum Wertpapier- und Fondsgeschäft. Die Bank bedient sich im Rahmen des Produktangebotes auch des umfangreichen Produktkataloges der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Über die Tochtergesellschaft Münsterländische Bank Thie & Co. KG wird zudem die Vermögensverwaltung angeboten.

Die Bank steht, neben einer Vielzahl von Anbietern von Finanzdienstleistungen, insbesondere im Wettbewerb mit der regionalen Sparkasse.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. KONJUNKTUR IN DEUTSCHLAND

Deutlich geringeres Wirtschaftswachstum

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 Prozent, nachdem es 2018 noch um 1,5 Prozent zugenommen hatte. Die Gründe dafür sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar.

Bei den Konsumausgaben setzte sich aber das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 Prozent (Vorjahr: +1,3 Prozent). Sie trugen somit mit 0,8 Prozentpunkten am stärksten zum Wachstum bei. Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdiensteigerungen. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag 2019 mit 2,5 Prozent deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst.

Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben 2019 aufwärtsgerichtet. Die Investitionsausgaben stiegen um 2,5 Prozent und trugen 0,5 Prozentpunkte zum Wirtschaftswachstum bei. Dabei hielt der Boom in der Bauwirtschaft an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs von 3,8 Prozent gegenüber 2,5 Prozent im Vorjahr. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fiel mit 0,4 Prozent hingegen schwächer aus als im Vorjahr (+4,4 Prozent). Die Bereitschaft, in Ausrüstungen zu investieren, wurde durch die enormen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und die rückläufige Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe spürbar beeinträchtigt.

Die genannten außenwirtschaftlichen Belastungsfaktoren führten zu einem deutlich verminderten Wachstum des Ex-

portgeschäftes von 2,1 Prozent auf 0,9 Prozent. Der Außenhandel steuerte aufgrund dessen bei ebenso rückläufigen Importen einen negativen Beitrag von 0,4 Prozentpunkten zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion bei.

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss ging im Jahr 2019 etwas zurück. Er sank nach einem Rekordwert von 62,4 Milliarden Euro im Vorjahr in 2019 auf 49,8 Milliarden Euro, was 1,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Für den Rückgang des Haushaltsüberschusses war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem steigerte der Staat seine Sozialleistungen deutlich und kaufte mehr Vorleistungen, beispielsweise im Rahmen des Digitalpaktes für Schulen, ein. Der Schuldenstand der öffentlichen Hand dürfte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt erstmals seit 2002 leicht unter den Maastricht-Referenzwert von 60 Prozent gefallen sein.

Beschäftigungsaufbau flaut ab und geringerer Auftrieb der Verbraucherpreise

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 70.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 Prozent zu verzeichnen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Die monatliche Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg lediglich im April vorübergehend über die Marke von 2,0 Prozent. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 Prozent und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 Prozent). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte.

1.2. FINANZMÄRKTE

Gute Stimmung an den Finanzmärkten 2019 – trotz hoher geopolitischer Risiken

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft

in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Diese geopolitischen Störfaktoren, insbesondere aber die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA, aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

EZB lockert Geldpolitik

Die Europäische Zentralbank (EZB) schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel wurde im März mit der Ankündigung eines neuen Programms zur Förderung der Kreditvergabe der Banken für September 2019 eingeläutet. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes von -0,4 Prozent auf -0,5 Prozent ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurden durch die Einführung von Freibeträgen vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen.

Die US-amerikanische Zentralbank FED schlug in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls einen expansiven geldpolitischen Kurs ein. Mit drei Zinsschritten von je 25 Basispunkten senkten die Notenbanker den Leitzins in einen Zielkorridor von 1,75 bis 2,0 Prozent.

Vor dem Hintergrund der geldpolitischen Maßnahmen sank die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen mit minus 0,72 Prozent in den letzten Augusttagen auf einen historischen Tiefstand. Die deutschen Staatsanleihen waren als sicherer Hafen von Anlegern gesucht, die aufgrund der erhöhten geopolitischen Risiken und der Abschwächung der

Konjunktur risikoreichere Anlagen wie Aktien verliehen. Die Renditen erhöhten sich im Herbst wieder mit zunehmender Zuversicht, dass die Handelskonflikte nicht weiter eskalieren würden und mit dem Regierungswechsel in Großbritannien die Brexit-Ungewissheiten enden könnten. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit minus 0,19 Prozent immer noch im negativen Bereich, aber weit oberhalb ihrer Tiefstände.

DAX mit kräftigem Plus nach schwachem Start

Der deutsche Leitindex DAX startete von einem niedrigen Niveau aus in das Jahr. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August aus den vorgenannten Gründen ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkte zu verzeichnen war. Erst die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktienmarkt. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249 Punkten und somit 25 Prozent über dem Niveau zum Jahresstart.

1.3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER KREDITGENOSSENSCHAFTEN

Die Genossenschaftsbanken expandierten im Kundengeschäft trotz gedämpfter Konjunktur. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken bundesweit um 6,0 Prozent. Auch die Kundeneinlagen legten um 5,5 Prozent zu. Vor dem Hintergrund der geschäftlichen Entwicklung stieg die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken um 5,3 Prozent.

2. ENTWICKLUNG DER VR-BANK WESTMÜNSTERLAND EG

Die VR-Bank Westmünsterland eG verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg des gesamten Kundengeschäftes um 476,6 Millionen Euro oder 9,4 Prozent auf 5,57 Milliarden Euro. Sowohl der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes als auch die Ausweitung der Geldanlagen der Kunden trugen zu dieser Entwicklung bei. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 21,2 Millionen Euro rund 0,8 Millionen Euro über den Erwartungen. 1.383 neue Anteilseigner traten der Bank im vergangenen Jahr bei.

Bilanzsumme

Durch den Ausbau der Kundenkredite und -einlagen stieg die Bilanzsumme um 229,7 Millionen Euro oder 9,0 Prozent auf nunmehr 2,77 Milliarden Euro.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
		TEUR	%
2.770.839	2.541.104	229.735	9,0

Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen stiegen um 7,5 Prozent auf nunmehr 2,13 Milliarden Euro. Das erwartete Wachstum von 6,7 Prozent konnte damit übertroffen werden. Im Neukreditgeschäft konnte die Bank ein Volumen von insgesamt 550,5 Millionen Euro vergeben. Das Volumen an Förderkrediten für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe stieg insgesamt um 5,2 Prozent.

Der Bestand der Eigengeschäfte in Form von Bankguthaben und Wertpapieranlagen erhöhte sich von 290,1 Millionen Euro auf 352,2 Millionen Euro. Der Anstieg ist auf den hohen Liquiditätszufluss aus dem Anstieg der Kundeneinlagen zurückzuführen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
			TEUR	%
Barreserve	138.636	114.015	24.621	21,6
Bankguthaben	53.068	11.163	41.905	375,4
Kundenforderungen	2.130.631	1.982.872	147.759	7,5
Wertpapieranlagen	299.171	278.902	20.269	7,3

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen stiegen deutlich stärker als erwartet an. Die Einlagen wuchsen insgesamt um 171,2 Millionen Euro auf über 1,74 Milliarden Euro. Einmal mehr war bei den täglich fälligen Einlagen mit 131,2 Millionen Euro das stärkste Wachstum zu verzeichnen. Damit stieg der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen auf 56 Prozent.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich insbesondere aufgrund des weiter ausgebauten Geschäftes in Sonderkrediten um 42,2 Millionen Euro auf 729,7 Millionen Euro.

Das gesamte Kundenkreditgeschäft wurde somit weiterhin aus den Kundeneinlagen und aus den zweckgebundenen Fördermitteln finanziert.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
			TEUR	%
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	729.721	687.477	42.244	6,1
Kundengelder	1.735.695	1.564.512	171.183	10,9
- Spareinlagen	641.295	630.394	10.901	1,7
- täglich fällige Einlagen	972.565	841.335	131.230	15,6
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	121.835	92.783	29.052	31,3

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft erhöhte sich das Volumen an ausgereichten Bürgschaften und Garantien zum Jahresende auf 73,8 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte in Form von Zinsswaps setzte die Bank zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches ein. Weitere derivative Finanzinstrumente wurden nur im Kundenauftrag abgewickelt.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Wertpapier- und Fondsgeschäft profitierte von der gestiegenen Nachfrage und der guten Kursentwicklung an den Kapitalmärkten. Der Bestand inklusive der direkten Depots bei Union Investment konnte um 18,3 Prozent auf 821,5 Millionen Euro gesteigert werden. Die Nachfrage im Bereich Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft mit der R+V Versicherung AG ging um 2,0 Millionen Euro vermittelte Beitragssumme zurück. Insgesamt betrug der Bestand der bewerteten Summe der Lebens- und Rentenversicherungen unserer Kunden 172,0 Millionen Euro.

Das Abschlussvolumen der neuen Bausparverträge des Partners Bausparkasse Schwäbisch Hall AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 40,0 Millionen Euro. Die Bausparguthaben der Kunden erhöhten sich dagegen durch weitere Ansparungen um 2,6 Prozent auf nunmehr 138,5 Millionen Euro.

Ein weiterer Wachstumsträger im Dienstleistungsgeschäft

blieb die Vermittlung von Finanzierungen an die genossenschaftlichen Partner. Insgesamt wuchs der Bestand der vermittelten Finanzierungen (inkl. Leasing) um 5,9 Prozent auf 394,7 Millionen Euro.

Das eigene Dienstleistungsgeschäft bewegte sich ertragsmäßig oberhalb des Vorjahres. Steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Außenhandelsgeschäft trugen zu dieser Entwicklung bei.

Investitionen

Die Sachinvestitionen von insgesamt 1,5 Millionen Euro konzentrierten sich im Wesentlichen auf Ersatzinvestitionen sowie auf Umbaumaßnahmen im KompetenzCentrum Coesfeld, die Errichtung einer neuen Geschäftsstelle in Velen und die Weiterentwicklung der Omnikanal-Angebote in weiteren Geschäftsstellen.

Personal- und Sozialbereich

Die VR-Bank Westmünsterland eG gehört zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland. Die international tätige unabhängige Organisation „Top Employers Institute“ verleiht den Award „Top-Arbeitgeber“ jährlich und zertifiziert nur Unternehmen, die höchste Standards im Personalmanagement erfüllen. Die Bank wurde zum wiederholten Male ausgezeichnet. Gemäß Aussage der Organisation zeigt sich die Bank als Vorreiter im Bereich Human Resources durch zukunftsorientiertes Denken in Bezug auf ihre Mitarbeiter, kontinuierliche Optimierung des Arbeitsumfelds und stetige Investition in die Mitarbeiterentwicklung.

Die Sicherstellung der dauerhaften Qualität und Quantität im Personalbestand wird auch durch die regelmäßige Ausbildung neuer Bankkaufleute gefördert. So absolvierten zum Jahresanfang 2020 insgesamt 10 Auszubildende erfolgreich ihre Abschlussprüfung. Zum 1. August 2020 werden 14 Auszubildende ihre berufliche Laufbahn in der VR-Bank Westmünsterland eG beginnen, davon zwei als Auszubildende zum Kaufmann/-frau im E-Commerce. Insgesamt beschäftigte die Bank zum Jahresende 329 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 29 Auszubildende.

Zusammenfassende Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich und lag sowohl bei der Entwicklung des Kundengeschäftes (Kredite und Einlagen) sowie beim Ergebnis über den Erwartungen der Bank.

Das Ergebnis vor Bewertung erhöhte sich insbesondere aufgrund hoher einmaliger sonstiger betrieblicher Erträge aus Objektveräußerungen und der Ausgleichszahlung der Fiducia & GAD IT AG für die Migration auf das neue Bankensystem agree21. Deshalb und aufgrund einer Reduzierung des Bewertungsaufwandes stieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 17,7 Millionen Euro (Vorjahr: 17,2 Millionen Euro).

Insgesamt wird die Bank das Ergebnis nutzen, um das Eigenkapital für das geplante Kreditwachstum zu stärken.

3. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

3.1. VERMÖGENSLAGE

Eigenmittel

Grundlagen der Geschäftspolitik sind eine ausreichende Eigenmittelausstattung als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen sowie eine jederzeit gegebene Zahlungsfähigkeit. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von der Bank im Geschäftsjahr 2019 stets eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	280.471	266.071	14.400	5,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	275.867	263.949	11.918	4,5
Kernkapital (Art. 50 CRR)	267.726	253.095	14.631	5,8
Gesamtkapitalquote	13,9%	14,3%		
Kernkapitalquote	13,5%	13,7%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Rücklagen erhöhten sich durch die Zuführung aus dem Jahresergebnis 2018 in Höhe von 5,7 Millionen Euro sowie aus einer Vorwegzuweisung aus dem Ergebnis 2019 in Höhe von 2,0 Millionen Euro. Des Weiteren stieg der

Fonds für allgemeine Bankrisiken durch eine Zuführung von 3,0 Millionen Euro auf nunmehr 75,8 Millionen Euro. Die Mitgliederzahl wuchs, unter Berücksichtigung der Abgänge, um 421 Mitglieder auf insgesamt 47.676. Aufgrund der Tatsache, dass die Bank nunmehr Zeichnungen von bis zu 10 Geschäftsanteilen zulässt, konnte das gezeichnete Kapital der Mitglieder um 14,6 Prozent auf nunmehr 27,8 Millionen Euro ausgebaut werden. Aus dem Jahresergebnis 2019 sollen darüber hinaus nahezu 5,8 Millionen Euro den Rücklagen zugeführt werden.

Die Gesamtkapitalquote für eine angemessene Eigenmittelausstattung im Sinne des Artikels 92 der CRR beträgt per Jahresende 13,9 Prozent. Sie liegt damit oberhalb des ab dem 1. Januar 2019 geltenden Mindestwertes von 10,5 Prozent.

Auf Basis der erwarteten Unternehmensentwicklung wird die Bank auch zukünftig die geforderten Kapitalquoten einhalten. Darüber hinaus wird die Bank ihr Eigenkapital über die Einwerbung von Geschäftsguthaben weiter ausbauen wollen.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen stellten mit 2,13 Milliarden Euro den größten Anteil der Aktiva dar. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr von 78,0 Prozent auf 76,9 Prozent reduziert.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Als Regionalbank liegt der weit überwiegende Teil der bestehenden Kundenforderungen im Geschäftsgebiet. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes lag mit einem Anteil von 60 Prozent auf dem gewerblichen Kreditgeschäft. Der wesentliche Anteil entfällt auf den Dienstleistungssektor. Die Erfolgsaussichten sind in diesem Bereich aufgrund der allgemein guten wirtschaftlichen Lage in der Region auch für die Zukunft positiv zu bewerten.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Der Umfang der vollwertigen, aber nach Einschätzung der Bank mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar.

Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und den vorhandenen Vorsorgereserven. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche aufsichtsrechtliche Kreditgrenzen hielt die Bank während des gesamten Berichtszeitraumes ein.

Wertpapieranlagen

Die Bank hat im Jahr 2019 die Wertpapier- und Fondsanlagen um 20,3 Millionen Euro auf 299,2 Millionen Euro ausgebaut. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich aber leicht von 11,0 Prozent auf 10,8 Prozent. Der Schwerpunkt von Neuanlagen lag bei Bankschuldverschreibungen und Unternehmensanleihen. Die Anlagen konzentrierten sich in einem breit diversifizierten Portfolio auf Emittenten guter Bonität im Investmentgradebereich (Rating nach Standard & Poor's bis BBB-).

Derivate

Derivate setzte die Bank zu Steuerungszwecken des Gesamtbankzinsbuches in Form von Zinsswaps ein. Das Nominalvolumen der Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 98,9 Millionen Euro. Zudem wurden Devisentermingeschäfte im Kundenauftrag abgewickelt. Außerdem hält die Bank eine in eine Wandelanleihe der genossenschaftlichen Zentralbank eingebettete Aktienoption.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3.2. FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die Finanz- und Liquiditätslage der VR-Bank Westmünsterland eG ist weiterhin geordnet. Die Bank konnte allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gewährleistet.

Die Mindestreservebestimmungen wurden stets eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kennziffer der Liquidity Coverage Ratio wurde im Geschäftsjahr 2019 bei einem Mindestwert von 100 Prozent stets eingehalten. Zum Bilanzstichtag betrug sie 122,2 Prozent (Vorjahr: 122,0 Prozent).

Bei Bedarf stehen außerdem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Verfügung.

Die Fälligkeitsstruktur der wesentlichen Verbindlichkeitspositionen – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden – stellt sich wie folgt dar:

Restlaufzeiten	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
täglich fällig	997.323	853.907	143.416	16,8
bis 3 Monate	737.080	724.592	12.488	1,7
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	95.133	75.316	19.817	26,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	270.529	270.910	-381	-0,1
mehr als 5 Jahre	364.607	326.279	38.327	11,8

Die Einlagen mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr steigerten ihren Anteil am Gesamtvolumen der Verbindlichkeiten. Damit wuchsen auch die Risiken des kurzfristigen Abrufs von Einlagen.

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Passivseite betrug per 31. Dezember 2019 62,6 Prozent. Er stieg gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozentpunkt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten 26,3 Prozent (Vorjahr: 27,1 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken belief sich auf 10,1 Prozent (Vorjahr: 10,6 Prozent).

Außergewöhnliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Die zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien der Kunden beliefen sich per 31. Dezember 2019 auf 619,4 Millionen Euro (Vorjahr: 701,4 Millionen Euro).

3.3. ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	45.079	47.204	-2.125	-4,5
Provisionsüberschuss ²⁾	19.045	18.287	758	4,1
Verwaltungsaufwendungen	43.726	42.755	971	2,3
- Personalaufwand	23.723	23.503	220	0,9
- Andere Verwaltungsaufwendungen	20.003	19.252	751	3,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	21.184	20.555	629	3,1
Aufwandsüberhang aus der Bewertung ⁴⁾	3.483	3.382	101	3,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.701	17.173	528	3,1
Steueraufwand	5.631	4.839	792	16,4
- davon Ertrag aus latenten Steuern	283	766		
Jahresüberschuss	9.070	8.935	135	1,5

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ging trotz volumenbedingt gesteigener Ergebnisbeiträge aus dem Kundenkreditgeschäft aufgrund des Wegfalls der im Vorjahr vereinnahmten periodenfremden Sondereffekte zurück. Der Zinsüberschuss sank daher um 2,1 Millionen Euro auf 45,1 Millionen Euro.

Das Provisionsergebnis stieg um 0,8 Millionen Euro auf 19,0 Millionen Euro. Insbesondere die Erträge aus dem Zahlungsverkehr, aus dem Wertpapier- und Fondsgeschäft sowie aus dem Kreditvermittlungsgeschäft lagen oberhalb des Vorjahresniveaus.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 Millionen Euro auf 23,7 Millionen Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen legten dagegen etwas stärker um rund 0,8 Millionen Euro auf 20,0 Millionen Euro zu. Ursachen waren insbesondere die steigenden IT-Aufwendungen im Rahmen der Investitionen in das digitale Kundenangebot und der Digitalisierung der bankeigenen Prozesse sowie steigende regulatorische Abgaben.

Insgesamt führte die vorgenannte Entwicklung in Verbindung mit dem deutlichen Anstieg des sonstigen Ergebnisses (Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen) zu einem gestiegenen Betriebsergebnis vor Bewertung. Die Steigerung des sonstigen Ergebnisses ist insbesondere auf einmalige Erträge aus Objektveräußerungen und der Ausgleichszahlung der Fiducia & GAD IT AG für die Migration auf das neue Bankensystem agree21 zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg somit von 20,6 Millionen Euro auf 21,2 Millionen Euro.

Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis mit 0,76 Prozent gegenüber dem Vorjahr (0,80 Prozent) reduziert. Das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung lag damit oberhalb der Erwartungen für das Geschäftsjahr.

Das negative Bewertungsergebnis resultierte aus dem Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäfts und dem Ausbau der allgemeinen Risikovorsorge. Auf die eigenen Wertpapier- und Fondsanlagen kam es nach den erhöhten Wertberichtigungen des Vorjahres zu einer Zuschreibung. Insgesamt stieg der Bewertungsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Millionen Euro auf 3,5 Millionen Euro.

Daraus ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 17,7 Millionen Euro (Vorjahr: 17,2 Millionen Euro).

Der Jahresüberschuss erhöhte sich von 8,9 Millionen Euro auf 9,1 Millionen Euro.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt wird, verbesserte sich von 68,9 Prozent auf 68,4 Prozent.

Die als Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme definierte Kapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,33 Prozent (Vorjahr: 0,38 Prozent).

4. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE

Die weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung, die kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Bankprodukte und die Fähigkeit der Bank, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen, haben wie in den Vorjahren für eine positive geschäftliche Entwicklung gesorgt. Die geschäftlichen Erwartungen wurden insgesamt übertroffen. Die gute Vermögens- und Finanzlage konnte weiter gefestigt werden.

III. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES (NACHTRAGSBERICHT)

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020 breitete sich das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) global aus und erreichte auch das Geschäftsgebiet der VR-Bank Westmünsterland eG. Die staatlichen Eindämmungsstrategien beeinflussen Gesellschaft und Wirtschaft zumindest aktuell in erheblichem Umfang.

Die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Folgewirkungen sind aktuell schwer einschätzbar. Die Wahrscheinlichkeit einer negativen Auswirkung auf die erarbeiteten Planungen für das Geschäftsjahr 2020 hat sich allerdings erhöht. Konkretisierungen sind zum jetzigen Zeitpunkt angesichts der Entwicklungsdynamik, auch der politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen, nicht substanziell möglich. Für die VR-Bank ergeben sich keine bestandsgefährdenden Risiken.

Auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2019 haben die Folgen der Corona-Pandemie keine Auswirkungen.

IV. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

In der Strategie hat sich die VR-Bank Westmünsterland eG klar auf die Bedarfssituation ihrer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen) und sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Sie werden insbesondere in Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken aufgegliedert.

Im Rahmen der Unternehmensplanung und -steuerung kommt der Begrenzung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit eine besondere Bedeutung zu. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der Internen Revision ist dabei die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel des Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen so weit wie möglich zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungssystem und das Risikoüberwachungssystem sind primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf Maßnahmen einzuleiten. Dazu gehört es auch, die Risikosituation der Bank in außergewöhnlichen Situationen – sogenannten Stressszenarien – zu beleuchten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich auch der Offenlegung und Nutzung von Potenzialen für die weitere Geschäftsentwicklung.

Auf der Basis von Risikotragfähigkeitsanalysen sind geschäftsjahresbezogene Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen für verschiedene Risikokategorien, insbesondere für die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken, definiert. Diese stellen Kriterien für geschäfts-

politische Maßnahmen der Bank dar. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah und regelmäßig durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Die Controlling- und Steuerungsmaßnahmen berücksichtigen neben den Risiken aus dem Kerngeschäft (Einlagen- und Kreditgeschäft mit Kunden) auch solche aus allen anderen wesentlichen Transaktionen. Die Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind integrativer Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Diese umfassten zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen die Geldanlagen in Wertpapieren und zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches erworbene derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). Das Volumen der Zinsswaps beträgt 98,9 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen derivative Transaktionen im Kundenauftrag mit exakt gleichläufigen Deckungsgeschäften.

Geschäfte zur Erzielung eines Eigenhandelserfolges betrieb die VR-Bank Westmünsterland eG nicht.

2. RISIKOKATEGORIEN

Die Bank hat die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Ausfallrisiko von Kundenkrediten, das Emittentenrisiko sowie Spread- und Migrationsrisiken.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditnehmerratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für die

wesentlichen Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten zu. Das Kundenkreditvolumen der Bank ist zu einem Großteil mit diesen Verfahren klassifiziert. Dabei gewichtet die Bank die Blankoanteile der einzelnen Risikoklassen mit der jeweiligen Ausfallrate („erwarteter Verlust“), um die Ausfallrisiken im Kreditportfolio zu bemessen. Die der Ermittlung der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt. Die Rating-Einstufungen der Kreditnehmer werden regelmäßig überprüft. Über die „erwarteten Verluste“ hinaus werden des Weiteren die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelt, der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kredite, berücksichtigt. Der CVaR wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent ermittelt.

Die Ratingergebnisse werden auf aggregierter Basis unter anderem nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzialen ausgewertet. Diese Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheitsquoten. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Adressenausfallrisiken in den Wertpapieranlagen begegnet die VR-Bank Westmünsterland eG durch hohe Anforderungen an das jeweilige Rating des Emittenten des Wertpapiers und eine volumensmäßige Begrenzung durch Emittentenlimite. Grundsätzlich kauft die Bank keine Papiere außerhalb des Investmentgrades (Rating unter BBB- / Standard & Poor's). Der Bestand wird diesbezüglich regelmäßig einer Bewertung unterzogen. Neben dem Ausfallrisiko besteht das Risiko eines (Kurs-)Wertverlustes, falls Wertpapiere in der Zukunft ein schlechteres Rating erhalten oder sich der Creditspread der Papiere ausweitet. Die Gesamtheit dieser drei Risiken wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (Monte-Carlo-Simulation) ermittelt und entsprechend gesteuert. In diese Betrachtung werden auch die Wiedereindeckungsrisiken aus den Derivaten, die nicht durch gegenläufige Kundengeschäfte gedeckt sind, einbezogen. Die Geldanlagen in Fonds erfüllen im Wesentlichen im Durchschnittsrating

ebenso die oben genannten Anforderungen. Nennenswerte Kontrahentenrisiken bestehen darüber hinaus nicht.

Akute Risiken aus Adressenausfallrisiken wurden in voller Höhe durch Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für darüber hinaus bestehende Ausfallgefahren stehen Pauschalwertberichtigungen zur Verfügung.

Die zum 31. Dezember 2019 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für Adressenausfallrisiken zu 75,9 Prozent aus. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Angesichts der Geschäftsstrukturen der Bank beziehen sich Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken werden anhand der GuV-Simulation gemessen. Bei der GuV-Simulation werden, ausgehend von der voraussichtlichen Zinsentwicklung, die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen ist ein GuV-orientiertes Limit vergeben. Bei der Bewertung von Zinsänderungsrisiken werden institutsspezifische, gleitende Durchschnitte angesetzt. Nach den zum 31. Dezember 2019 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird das Zinsergebnis nur im Falle außergewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt.

Darüber hinaus orientiert sich die Bank im Rahmen einer barwertigen Steuerung des Zinsbuches an einer marktüblichen Benchmark und dem Barwertverlust im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Zinsrisikoeffizienten. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch (Aktiv-/Passivsteuerung) werden Zinsswaps eingesetzt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Den Wertpapierbestand hat die Bank insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfällt ein Teil auf Fondsanlagen. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Geschäfte betrieben, die gemäß Artikel 102 ff. der CRR dem Handelsbuch zuzurechnen sind.

Die zum 31. Dezember 2019 gemessenen bzw. kalkulierten Marktpreisrisiken lasten das Verlustlimit der Bank für Marktpreisrisiken zu 66,3 Prozent aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich bei den Marktpreisrisiken nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Die Finanzplanung der VR-Bank Westmünsterland eG ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit wird auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva geachtet. Durch die vollständige Refinanzierung der Kundenkredite aus dem Kundeneinlagengeschäft und den zur Verfügung gestellten Mitteln für die Sonderkredite der Kunden hat das Refinanzierungsrisiko für die Bank aktuell eine geringe Bedeutung. Die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Nennenswerte Veränderungen haben sich zum Vorjahr nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich die Bank auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Das innerbetriebliche Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken wird auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen) begegnet. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des „Internen Kontrollsystems“. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, die Qualität von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherheitsmaßnahmen und vorgegebenen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen. Darüber hinaus trägt die Struktur diverser Sonderstellen (Compliance-, IT-Sicherheits-, Geldwäsche- und Datenschutzbeauftragter) zur Risikobegrenzung bei.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Beteiligungsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (z.B. aufgrund von Dividendenausfall oder Teilwertabschreibungen) führen könnten. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und zur Unterstützung des Verbundgedankens innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe eingegangen. Die wesentlichen Beteiligungsrisiken ergeben sich daher überwiegend aus den Tochtergesellschaften der Bank sowie aus den Verbundbeteiligungen. Die Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt durch die Annahme des Ausfalls der Ertragsausschüttungen und eine geschätzte Reduzierung der Werte der Beteiligungen.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Bank hat die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Risikobegrenzung sowohl quantitativ (Eigenmittelanforderungen und Großkreditbegrenzungen gemäß CRR) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erfüllt. Die Gesamtkapitalquote per 31. Dezember 2019 belief sich auf 13,9 Prozent (Vorjahr: 14,3 Prozent) und liegt damit über der Mindestanforderung. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel beliefen sich auf 275,9 Millionen Euro. Ebenso wurden die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft strikt eingehalten.

Die Risiken sind insgesamt überschaubar; die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen und liegen innerhalb der geplanten und bereits berücksichtigten Limite.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Risikolage sind nicht abschließend abschätzbar. Aktuell beobachtet und analysiert die Bank die Risikofaktoren bzw. deren Trei-

ber auf eine Beeinflussung durch die mit der Corona-Pandemie einhergehende Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung und negativer Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Zum jetzigen Zeitpunkt erwartet die Bank einen Anstieg der Risiken und daraus resultierend in Teilsegmenten eine abgeschwächte Geschäftsentwicklung.

3. PROGNOSEBERICHT

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die die Bank auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung der Planung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ist die Wahrscheinlichkeit negativer Auswirkungen auf die erarbeiteten, im Folgenden dargestellten Planungen für das Geschäftsjahr 2020 erhöht. Auf mögliche Auswirkungen wird ergänzend eingegangen.

Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das nachhaltige Wachstum des Kundengeschäftsvolumens der Bank sollte sich im kommenden Jahr aufgrund des zunächst erwarteten, moderaten Wirtschaftswachstums weiter fortsetzen.

Grundlage hierfür ist die konsequente Fortsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit der „Genossenschaftlichen Beratung“ im Privatkundenbereich wie auch im Firmenkundenbereich. Dieses wird, wie in der Vergangenheit, eine gute Kundendurchdringung und eine gezielte Neukundenakquise mit sich bringen. Darüber hinaus sollen durch den Aus- und Aufbau eines attraktiven digitalen Leistungsangebotes über zentrale und dezentrale Wege das Kundenangebot ausgebaut und interne Prozessoptimierungen vorangetrieben werden. Dazu gehört auch eine zeitgemäße, sich an den wandelnden Kundeninteressen angepasste Neuinterpretation der Dienstleistungen im Filialgeschäft.

Im Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden sieht die Bank im Rahmen der Planungen weiteres Wachstumspotenzial von rund 5,3 Prozent. Der Schwerpunkt sollte hierbei wie im Vorjahr auf Investitionsvorhaben aus der Wirtschaft und Bauinvestitionen sowohl aus dem gewerblichen wie privaten Bereich liegen.

Die Kundeneinlagen sollten mit einer deutlich geringeren Dynamik als bislang wachsen. Die Bank erwartet, dass die Kunden ihre liquiden Mittel tendenziell in verfügbare alternative Anlageprodukte, vornehmlich in Investmentfonds und Wertpapiere, investieren, da mit einer kurzfristigen Änderung des Niedrigzinsniveaus weiterhin nicht zu rechnen ist. Der Zugang von größeren Einlagen wird grundsätzlich durch die Inrechnungstellung negativer Zinsen begrenzt. Ein temporärer, gewollter Zugang von größeren Einlagen zu Refinanzierungszwecken mit negativen Konditionen ist aber nicht auszuschließen. Die Planungen gehen von einem Anstieg der Kundeneinlagen von 2,0 Prozent für 2020 aus.

Da die Bank eine Reduzierung der liquiden Mittel (Bankenanlagen) plant, erwartet sie ein Bilanzsummenwachstum von rund 2,3 Prozent.

Im Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft prognostiziert die Bank einen moderaten Anstieg des Gesamtertrages von rund 1,5 Prozent. Insbesondere die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und die Erträge aus dem Wertpapier- und Fondsgeschäft sollen weiter ausgebaut werden.

Risiken der geplanten geschäftlichen Entwicklung resultieren wie im Vorjahr aus einer möglichen Rezession in Deutschland und Europa sowie aus den geopolitischen Risiken. In einem solchen Szenario dürfte die Investitionsbereitschaft in der Region spürbar nachlassen und damit das Kreditwachstum unterhalb der Erwartungen liegen. Außerdem wären Ausfälle im Kundenkreditportfolio in Abhängigkeit von der Härte des wirtschaftlichen Abschwungs nicht auszuschließen. Des Weiteren würde sich die unsichere Marktlage negativ auf das Wertpapier- und Fondsgeschäft auswirken, wobei die bilanziellen Kundeneinlagen in einem solchen Szenario steigen dürften.

Eine über den Erwartungen liegende positive wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr würde die Bank in die Lage versetzen, ihre Geschäftstätigkeit stärker als geplant auszubauen.

Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Ertragslage

Auf Basis der geplanten geschäftlichen Entwicklung rechnet die Bank bei sinkenden Bruttoerlösen und einem nahezu

konstanten Betriebsaufwand mit einem Rückgang des Ergebnisses vor Bewertung von ca. 5,3 Prozent im Jahr 2020.

Das Zinsergebnis soll insbesondere durch den Ausbau des Kundenkreditgeschäftes und damit einhergehender steigender Zinskonditionsbeiträge um rund 2,7 Prozent zulegen.

Das Provisionsergebnis soll durch die Zunahme der Erlöse aus dem Zahlungsverkehr, dem Vermittlungsgeschäft sowie dem Wertpapier- und Fondsgeschäft um fast 1,5 Prozent steigen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis geht aufgrund des Wegfalls der hohen Einmalfaktoren im Geschäftsjahr 2019 (Erträge aus Objektveräußerungen und der Ausgleichszahlung der Fiducia & GAD IT AG für die Migration auf das neue Bankensystem agree21) auf ein durchschnittliches Niveau der letzten Jahre zurück.

Der Betriebsaufwand inkl. der Abschreibungen auf Sachanlagen bleibt nahezu konstant. Die Entwicklung unterhalb der normalen Tarif- und Kostensteigerungsrate ist insbesondere mit Einsparungen bei den Verwaltungsaufwendungen begründet.

In Summe führt diese erwartete Entwicklung der Ertrags- und Aufwandskomponenten zu einem Betriebsergebnis vor Bewertung von 20,1 Millionen Euro, das somit unterhalb des Niveaus des Jahres 2019 liegt. Das handelsrechtliche Bewertungsergebnis dürfte dabei nahezu konstant bleiben, da die Bank keine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Kunden erwartet.

Dementsprechend wird sich der Jahresüberschuss unterhalb des Vorjahresniveaus bewegen, aber der Bank eine weitere und nachhaltige Stärkung der Rücklagen ermöglichen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren im Wesentlichen aus drei Faktoren. Sollte die tatsächliche Geschäftsentwicklung unterhalb der Erwartungen liegen, ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Planwertes zu rechnen. Des Weiteren könnte sich ein deutlicher Anstieg des Zinsniveaus insbesondere negativ auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen niederschlagen und somit das erwartete Ergebnis gefährden. Außerdem würde das nachhaltige

Abrutschen der deutschen Wirtschaft in eine Rezession zu steigenden Risiken aus Kundenkreditgeschäften führen.

Ergebnissteigerungen sind durch den Ausbau von Marktanteilen, eine Erhöhung der Kundendurchdringung und eine weitere Optimierung der internen Arbeitsprozesse zu realisieren. Diese werden sich aber eher in einer langfristigen Ergebnissteigerung zeigen.

Vermögenslage

Die VR-Bank Westmünsterland eG wird auf Basis der dargestellten Geschäftsentwicklung in Verbindung mit den zur Ertragslage geschilderten Erwartungen ihre geordnete Vermögenslage aufrechterhalten können.

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresgewinns aus dem Geschäftsjahr 2019 wird, nach Zustimmung der Vertreterversammlung, zusammen mit der erfolgten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um 10,8 Millionen Euro führen.

Die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung wird die Bank auch im folgenden Jahr mit Abstand einhalten. Ebenso ist die Bank mit ausreichendem Risikodeckungskapital für die Risikosteuerung ausgestattet.

Die im Risikobericht aufgezeigten Risiken der künftigen Entwicklung haben nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im kommenden Jahr. Potenzial, das zu einer weiteren Stärkung der Vermögenslage führen könnte, sieht die Bank insbesondere in einer Verbesserung der prognostizierten Ertragslage.

Finanzlage

Die Bank erfüllt auch zukünftig die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen (LCR) ebenso wie die Mindestreservebestimmungen.

Die LCR wird sich in einem Bereich zwischen 105 und 120 Prozent bewegen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage insgesamt ist wegen einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge nicht zu rechnen.

Wesentliche Risiken mit Auswirkungen auf die Finanz- und Liquiditätslage könnten allenfalls bei einem kurzfristigen Abzug großvolumiger Einlagen entstehen, wobei ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über den genossenschaftlichen Finanzverbund zur Verfügung stehen.

Mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die getroffenen Prognosen

Die Bank betrachtet im Folgenden die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die dargestellten Planungsannahmen. Dabei geht die Bank aktuell von temporären Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens aus, welche nach und nach ab Ende April 2020 aufgehoben werden.

Prognose des Geschäftsverlaufs

Die Bank wird den Privat- und Firmenkunden in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation, soweit möglich und vertretbar, mit Krediten, flankiert durch Fördermittel und Bürgschaften der öffentlichen Hand, zur Seite stehen. Darüber hinaus ist auch eine höhere Inanspruchnahme der bestehenden Kreditlinien durch die Umsatzausfälle in vielen Wirtschaftsbereichen zu erwarten. Dagegen werden die Kunden vermutlich einzelne Investitionen und deren Finanzierung im laufenden Jahr neu bewerten und voraussichtlich in einem gewissen Umfang aufschieben. In der Wohnungsbaufinanzierung könnte ein Druck auf die Immobilienpreise entstehen. Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen verfügbaren Einkommen könnten Entscheidungen der Kunden über einen Neubau oder den Kauf von Wohneigentum aufschieben. Die Bank sieht aber in diesem Szenario mit den teilweise gegenläufigen Effekten weiterhin ein Kreditwachstum auf Planniveau.

Einerseits werden die Kundeneinlagen auf Grund des Liquiditätsabbaus der Wirtschaft und der Reduzierung der verfügbaren Einkommen der Privatpersonen abgebaut. Andererseits führen rückläufige Investitions- und Konsumneigungen zu einem Aufbau der Kundeneinlagen. Insgesamt geht die Bank auch hier von einem Wachstum auf bisherigem Planniveau aus.

Ertragslage

Das prognostizierte Zinsergebnis sollte insgesamt eine leichte Abschwächung erfahren. Auf das Provisionsergebnis, etwa im Wertpapier- und Zahlungsverkehrsbereich, sowie auf das Vermittlungsgeschäft im Rahmen der wohnwirtschaftlichen Finanzierungen könnten sich ggf. negative

Auswirkungen ergeben. Eine genaue Einschätzung der Einbußen ist aber zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich, da sich insbesondere die Kapitalmärkte im Laufe des Jahres erholen und das Wertpapier- und Fondsneugeschäft somit über Planniveau steigen könnte. Ebenso wird sich der Betriebsaufwand und das sonstige betriebliche Ergebnis auf Planniveau bewegen. Einflüsse auf die Ergebnisreichung bestehen im Rahmen möglicher aufsichtsrechtlicher Restriktionen hinsichtlich geplanter Dividendeneinkünfte aus Beteiligungen. Die Bank erwartet aber Ausschüttungen im 4. Quartal 2020. Insgesamt geht die Bank zum aktuellen Zeitpunkt von einem Betriebsergebnis vor Bewertung leicht unterhalb des Planniveaus aus.

Das Bewertungsergebnis dürfte sich leicht oberhalb der Planwerte bewegen und damit oberhalb des handelsrechtlichen Bewertungsergebnisses der letzten Jahre liegen. Es ist mit einer Zunahme der Risikovorsorge im Kreditgeschäft und einer Zunahme des Bewertungsergebnisses bei den Eigenanlagen gegenüber dem Vorjahr zu rechnen.

Vermögenslage

Da sich die Erwartungen im Wesentlichen auf Planniveau bewegen, sind keine wesentlichen negativen Folgen auf die Vermögenslage zu erwarten. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen werden weiterhin mit Abstand eingehalten und Risikodeckungsmasse ist ausreichend vorhanden. Die Bank kann damit, wie die bisherigen Stresstests belegen, auch größere wirtschaftliche Herausforderungen, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben könnten, bewältigen.

Finanzlage

Aus Sicht der Bank ergeben sich keine wesentlichen Einflussfaktoren auf die Finanzlage.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR PROGNOSTIZIERTEN LAGE UND ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die VR-Bank Westmünsterland eG erwartet insgesamt in leicht abgeschwächter Form eine Fortsetzung der geschäftlichen Entwicklung der letzten Jahre. Sie rechnet unter Berücksichtigung der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, auch unter Berücksichtigung der Pandemie-Einflüsse, weiterhin mit einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

V. ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Es bestehen per 31. Dezember 2019 folgende Zweigniederlassungen:

Borkener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Rekener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Coesfeld,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Dülmen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Holtwick,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Oeding,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Ramsdorf,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Stadtlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Südlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Velen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

VR-Bank Gescher,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Die Geschäftsstruktur der Zweigniederlassungen entspricht im Wesentlichen der des Gesamtinstitutes.

Coesfeld, den 30. März 2020

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Baecker Matthias Entrup Berthold te Vrugt

BERICHT DES AUFSICHTSRATES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 DER VR-BANK WESTMÜNSTERLAND EG (§ 58 ABS. 4 GENG N.F.)

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Risiko- und Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

In insgesamt vier Sitzungen hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit den Themen Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie besonderen Ereignissen beschäftigt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Ge-

schäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinem Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat bzw. der Risiko- und Prüfungsausschuss hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 und der zugehörige Lagebericht wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in seiner Sitzung am 24.06.2020 den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2019 zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Coesfeld, den 24. Juni 2020

VR-Bank Westmünsterland eG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Michael Sonnenschein

